

den Lehrern der G...
eine ein Holzdeputat von vier
schließen.
Babnehmung gemacht wurde,
einen Honors trotz der Ein-
höheren Aufträge an die
Wittung erlangen, nach er-
ne Mannschaft an das
welche zu den Exercitien
zu nachhaltigen Grund über
in sie als Rentitenen behan-
Dienstleistung auf unbestimmte
erbedeigere zur Dienstes-
find, verbleiben laut mini-
gebaltet, und beziehen neben
Aktivität.

anges herabsetzen. Preußen will das Elsas und Lothringen bis
Nes durch das Recht der Eroberung. Preußen, um einen Waffenstillstand
einzuwilligen, wagt die Uebergabe des Elsas und des ganzen Mont
Valerien zu verlangen. Paris, auf das höchste erbittert, würde sich eher unter
seinen Trümmern begraben. Auf so freche Ansprüche antwortet man nur
durch einen Kampf auf das Aeußerste. Frankreich nimmt
diesen Kampf auf und zählt auf alle seine Kräfte.
Tour, 24. September. Die allgemeinen Municipalwahlen sind
wegen des Beschlusses Preußens, den Krieg bis auf das Aeußerste fortzu-
setzen, vertagt worden.
Hagenau, 24. September. Die „Amtlichen Nachrichten“ ver-
öffentlichen eine Cabinets-Ordnung, welche genehmigt, daß das Postwesen im
Verwaltungsbereich des General-Gouvernements in Elsas und Deutsch-
Lothringen sogleich definitiv von der Postverwaltung des Nordbundes orga-
nisiert, sowie das Postwesen in den übrigen occupirten französischen Gebiets-
theilen provisorisch unter Anlehnung an die bestehenden Einrichtungen ad-
ministrirt wird.
Hagenau, 24. September. (Sitzung der Deputirtenkammer) Der Fi-
nanzminister legt das Budget pro 1871 vor, welches die Einnahmen mit
86,764,193 fl. und Ausgaben mit 96,426,423 fl. veranschlagt. Der Minister
schlägt vor, das Defizit theilweise durch Steuern, theilweise durch eine An-
leihe von 8 Millionen Gulden zu decken, für deren Aufnahme man einen
günstigeren Zeitpunkt abwarten könne: die Vollendung des Eisenbahnen
erfordere eine Anleihe von 30 bis 33 Millionen. Der Minister fährt aus,
daß man sich nicht auf Colonial-Einnahmen stützen dürfe, und besteht auf
der Annahme des Einkommens-Projektes in Erziehung der Patente.
— Das Budget wurde an die Sectionen zurückgegeben.
Brüssel, 25. Sept. Die „Independance“ meldet, zwischen der
französischen Republik und Belgien sei eine Convention abgeschlossen zur
Wahrung der Interessen der nordfranzösischen Zuckerindustrie während der
Kriegsdauer; dieser Convention zufolge kann französischer Zucker in Belgien
vollständig eingeführt werden.
Lyon, 24. September. In Tours durch einen lebenden Voten
bekannt. Sie machte einen sehr schlimmen Eindruck. Lord Lyons (der
englische Gesandte) ist heute nach Havre gereist. Der Sitz der Regierung
wird nächstens weiter südwärts (wahrscheinlich nach Limoges) verlegt.
London, 22. September. Auf eine Anfrage der englischen Re-
gierung erhielt Lord Lyons von dem französischen Marineminister die
Erklärung, daß die französische Flotte auch in der Dälie den Befehl zur
Rückkehr erhielt. Nähere Mittheilungen über die Ausführung dieses Be-
schlusses sind indes abzuwarten.
London, 24. September. Gestern Morgens hat Jules Favre
eine zweite Zusammenkunft mit dem Grafen Bismarck gehabt. Es ver-
lautet nichts über den Erfolg.
London, 24. September. La Situation meldet, daß Jules Favre
nach dem Abbruch der Konferenz mit Bismarck nach Paris zurückkehrte,
da er als äußerstes Zugeständnis nur die Schleifung von Metz und
Straßburg, die Ueberlassung eines Flottenanteils und Kriegskostenersatz
anzubieten vermochte. Palisao ist in Wilhelmshöhe.
London, 25. September. Der Oberster ist ermächtigt, die An-
gabe zu bekräftigen, daß die Occupation des Mont Valerien eine der von
deutscher Seite gestellten Bedingungen zur Erzielung eines Waffenstillstandes
war.
Florenz, 21. September. In Folge der von General Kanzier mit
General Cadorna abgeschlossenen Convention wird die päpstliche Garnison
nach Civitavecchia abgeführt, von wo die ausländischen Truppen nach
Savie geschickt werden, während die Eingeborenen Deposits für formiren be-
stimmt sind. Es scheint, daß ungeachtet ebenerwähnter Vertheilung die bei-
derseitigen Verluste nicht beträchtlich sind. Die italienischen Truppen mus-
sen diese Nacht einige Pöbelereien gegen die Geistlichkeit unterdrücken.
Florenz, 23. September. Ueber das, was die Regierung in Be-
zug auf die römische Angelegenheit zunächst zu thun beabsichtigt, verlautet
in unterrichteten Kreisen Folgendes:
1. Plebiszit in den römischen Provinzen;
2. eine Deputation von Männern überreicht dem Könige eine Pe-
tition, worin um Einverleibung in das Königreich Italien gebeten wird;
3. der König willfahrt diesem Wunsche unter Vorbehalt der Zu-
stimmung des Parlaments;
4. Einberufung des jetzigen Parlaments nach Florenz;
5. das Parlament bewilligt und beschließt die Belegung der ita-
lienischen Hauptstädte nach Rom und ordnet die hiezu nöthigen Summen;
6. Auflösung der jetzigen Kammern und Ausschreibung der Neuwahlen
auch in den römischen Provinzen;
7. Berufung des neuen Parlaments im Laufe des Monats Februar
1871 nach Rom.
Florenz, 23. September. Der Präfekt von Nizza und der
Generalcommissar der Republik sandten an den Consul der französischen
Republik in Ventimiglia eine Depesche, worin sie die Garibaldianer auf
die Unmöglichkeit aufmerksam machen, in Frankreich Verwendung und
Waffen zu erlangen. Sollte man solche finden, würden sie arskirt. Aus
guter Quelle verlautet, daß an der Grenze von Nizza alle passlosen jungen
Leute zurückgehalten werden.
Florenz, 24. September. (Officiell) Nachrichten aus den rö-
mischen Provinzen zufolge wurde das Plebiszit für diese Provinzen auf
den 2. Oktober festgesetzt.
Florenz, 25. Sept. Das Decret, welches die Annexion des Kir-
chenstaates verfügt, soll unmittelbar nach dem Plebiszit erlassen. La-
marca hat, wie es heißt, nach einer Unterredung mit dem Könige
das Obercomando im Kirchenstaate angenommen. Gestern conficirte die
Regierung 7—8000 Gewehre, welche die Actionspartei in Rom hatte ein-
geschmuggelt wollen.
Rom, 23. September. Die Unruhen hier waren von großer Be-
deutung. Päpstliche Wappen wurden heruntergerissen, Geistliche und Zu-
aven inultrirt, einige Gendarmen getödtet. Heute ist Rom ruhiger. Die
Kaufleute beginnen ihre Waarenlager wieder zu öffnen. Der Papst, wel-
chen man in Folge der vorangegangenen Aufregung für lebend ausgab,
hat diesen Morgen im Garten des Vaticanus einen Spaziergang gemacht.
Madrid, 22. September. Die republikanischen Journale ver-
öffentlichen ein Manifest Drenschs, welches die Bildung einer spanischen
Legion zur Unterstützung Frankreichs anregt. Das Manifest besagt weiter,
daß ganz Spanien sich gegen eine preussische Candidatur erheben würde.
Barcelona, 24. Sept. Das gelbe Fieber ist hier durch Ein-
schleppung cubanischer Schiffe zum Ausbruch gekommen. 33 Percent der
Erkrankten sind gestorben.
Petersburg, 23. September. Der amerikanische und österrei-
chische Gesandte beantragten einen Kollektivschritt bei Preußen für den
Frieden. Gortschakoff meinte, dies könnte verleszen, man möge dies Ruß-
land allein überlassen. Die beiden Gesandten erklärten sich einverstanden.
Petersburg, 25. September. Das Journal de St. Peters-
bourg sagt in einem längeren Artikel, daß die fremden Mächte den fran-
zösischen Widerstand nicht ermutigen. Das Journal billigt die Bedin-
gungen, welche Deutschland für einen Waffenstillstand gestellt hat.
Kragujevac, 24. September. Der Fürst, die Regentenschaft und
die Mitglieder des Ministeriums sind hier eingetroffen. Der Fürst hielt
eine Rede über eine Brigade Landwehr ab.
Athen, 17. September. Die Regierung beabsichtigt, aus Cripa-
rungsrückständen alle Schenkungsschulden, ausgenommen jenen in Konstan-
tinopel und wahrscheinlich jenen in Wien, aufzuheben. Die Nachrichten
aus den Grenzprovinzen über die Verfolgung der Briganten lauten erstlich.

Konstantinopel, 17. September. General Ignatieff ist
telegraphisch nach Petersburg berufen worden.
Konstantinopel, 23. September. Der persische Botschafter ist
heute nach Bagdad abgereist. In der Hoffnung, daß die Cholera in
Persien abgenommen, wird der Schah seine Pilgerreise machen können.
Vom Juristentage.
Pest, 25. September. In den Sälen der „Neuen Welt“ hatten
sich gestern Abends die zum ungarischen Juristentage erschienenen Juristen
in solch großer Anzahl eingefunden, daß alle Räumlichkeiten förmlich über-
füllt waren. Doch that dies der Gemüthlichkeit und heitern Laune der zu
gegenseitiger Begrüßung erschienenen Gäste keinen Eintrag. Herr Advokat
Karl Horvath, Präsident des Pest-Diner Advokatenvereines lud die
Anwesenden zu einer vorläufigen Verständigung über die in der heutigen
Plenar-Sitzung stattfindende Wahl eines Präsidenten des ersten ungarischen
Juristentages ein und wie aus einem Mund brach die Versammlung in
ein begeistertes „Eisen Pauler Eisbad!“ aus. Zum Vicepräsidenten ist
Herr Karl Horvath bestimmt. Auch die Loaste blieben nicht aus. Den
Reigen derselben eröffnete Dr. Paul Mandel mit einem mit großem
Beifalle aufgenommenen herzlichen Trinkspruch auf die Mitglieder des
Juristentages. Unter den folgenden Toasten wollen wir des von Herrn
Ludwig Bogdany ausgebrachten Trinkspruches auf den Veteranen der
ungarischen Juristen, Franz Deat, Erwähnung thun, der einen nicht enden-
wollenden Jubel hervorrief.
Pest, 26. September.
Zahlreiche, eben so werthe als liebe Gäste, weilten seit gestern in der
Hauptstadt. Nahezu 1000 Männer der Rechtswissenschaft haben sich aus
allen, selbst den entferntesten Gegenden Ungarns und Siebenbürgens einge-
funden, um über die Mittel und Wege zur Hebung und Vervollkommnung der
ung. Rechtspflege zu berathen. Das Ziel ist ein hohes, und Niemand
ist mehr berufen und befähigt, dasselbe anzustreben und zu erreichen, als
die Männer, welche zu diesem Behufe im Augenblicke in der Hauptstadt
weilen. Die freundlichste Aufnahme von Seite der Bevölkerung, sowie die
Unterstützung der Regierung sind ihnen gewiß und wenn, woran zu zweifeln
ungerecht wäre, die Ausdauer mit dem Eifer gleichen Schritt hält, wird
gewiß auch der Erfolg nicht ausbleiben.
Die heutige erste öffentliche Sitzung des Juristentages wurde im
großen Prunkhale der Akademie abgehalten. Der ganze Saal, sowie die
Galerien waren zum Erdruken voll, doch herrschte während der ganzen
Sitzung die musterhafteste, parlamentarische Ordnung. Um 9 Uhr forderte
der Präsident des Centralcomitès die Versammlung auf, zur Wahl eines
Alterpräsidenten zu schreiten. Einstimmig wird hierzu Herr Advokat J.
Nagy bestimmt. Dieser nimmt mit einigen Dankesworten den Präsi-
dentschaft ein und erklärt die Sitzung für eröffnet. Die Versammlung schreitet
hierauf zur Wahl des Präsidenten. Professor Dr. Pauler wird unter
nicht endenwollendem Jubel einstimmig hierzu gewählt. Zum Vicepräsidenten
wählt die Versammlung ebenfalls einstimmig den Präsidenten des Klauen-
burger Advokatenvereines Dr. Simonyi.
Präsident schlägt hierauf 4 Mitglieder der Versammlung zu Schrift-
führern vor und dankt in wenigen mit dauerndem Beifall aufgenommenen
Worten für das in ihm gesetzte Vertrauen der Versammlung und bittet
dieselbe auch um ihr ferneres Wohlwollen. Nachdem noch der Präsident
in wenigen Worten für das Wohl gebankt, begrüßt der Vertreter des Justiz-
ministers Namens der Regierung und Stadtrichter Bogjits Namens
der Stadt Pest die Versammlung, welche hierauf die vom Centralcomitè
vorgelegten Statuten mit wenigen unwesentlichen Modifikationen annimmt.
Damit war die Tagesordnung der heutigen ersten Sitzung erledigt.
Um 2 Uhr versammelten sich jedoch die Mitglieder des Juristentages
im großen Redoutensale zu einem glänzenden Bankete, an dem auch Justiz-
minister Horvath theilnahm. Wie natürlich, fehlte es nicht an Toasten
und Gelegenheitsreden, die jedoch zumehr sehr ungebührlich angehört wurden.
Aufmerksamkeit erregten nur die Trinksprüche des greisen Prof. Pauler
und Justizminister Horvath's. Ersterer trank auf das Wohl des Herr-
scherspaars, Letzterer auf das der Versammlung und ihres Präsidenten.
Prof. Pauler wurde bei Nennung der Königin in seinem Trinkspruche
von minutenlangem, härmischen Geknurren unterbrochen. Beide Toasten wurden
von der Versammlung lebend angehört.
Die nächste öffentliche Sitzung wird am 29. d. M. Vormittags 9 Uhr
abgehalten. Am 26., 27. und 28. finden Sectionssitzungen statt, deren
Reihenfolge die folgende ist:
1. Antrag bezüglich der Einführung des öff. Notariats. Von Herrn
Karl Porjay, Besitzer der kön. Tafel in Pest. Gutachten des Herrn Adv.
Ludwig Bogdany in Pest. Referent: Herr Eduard Kömpel, Adv. in Pest.
2. Antrag bezüglich der Einführung des Wechsel- und Handelsrechts.
Von Herrn Joh. Nagy, Kapitän von Groß-Rumanien zu Kis-Uj-Szallas.
Gutachten des Herrn Dr. Julius Schnierer, Ministerial-Sectionsrath in Pest.
Referent: Herr Dr. Julius Gerolocy, Professor am Polytechnikum in Pest.
3. Antrag bezüglich der Grundzüge eines zu schaffenden neuen Kon-
kursgesetzes. Von Herrn Adv. Dr. Koloman Heib in Pest. Referent:
Herr Dr. Stefan Apathy, Universitätsprofessor in Pest.
4. Antrag auf Regelung der Advokaten. Von Herrn Adv. Julius
Szentléleky in Kaschau. Referent: Herr Dr. Wilh. Sigmund, Adv. in Pest.
5. Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe, von Herrn Th. Engerich,
Vize-Präsident der Stadt Pest. Gutachten des Herrn Adv. Leopold Brode
in Pest. Referent: Herr Adv. Dr. Bernhard Friedmann in Pest.
6. Antrag auf Einführung der Friedensgerichte. Von Herrn Adv.
Dr. Eduard Kömpel in Pest. Gutachten des Herrn Karl Porjay, Besitzer
der k. Tafel in Pest. Referent: Herr Emerich Klinsky, Erbschlichter des
Kassationshofes.
7. Antrag auf Regelung der Verhältnisse illegitimer Kinder. Von
Dr. Gustav Wenzel, Universitätsprofessor in Pest. Referent: Herr Adv.
Dr. Alexius Göpky in Pest.
8. Antrag bezüglich der Eivilische, von Herrn Dr. Tobias Löw, Mini-
sterial-Konzipient in Pest. Referent: Herr Dr. Gustav Wenzel, Universitäts-
professor in Pest.
9. Antrag auf Umänderung unserer Kreditgesetze im kosmopolitischen
Geiste. Von Herrn Dr. Stefan Apathy, Universitätsprofessor in Pest.
Gutachten des Herrn Jozsef Jozidos, Senatspräsidenten des obersten Gerichts-
hofes in Pest. Referent: Herr Dr. Jul. Gerolocy am Polytechnikum in Pest.
10. Antrag auf Regelung der Universität und der Rechtsakademien.
Von Herrn Dr. Alexander Dárday, Ministerialsekretär in Pest. Gutachten
der Herren Dr. Paul Hoffmann, Universitätsprofessor in Pest, Ferdinand
Leopold, Adv. in Preßburg, Ludwig Horvanyi, Direktor, Professor der Rechts-
akademie in Großwardein, Josef Ury, Adv. in Erlau, Stefan Sütös, Be-
sitzer des gemischten Gerichts in Debreczin und Dr. Gustav Lindner,
Direktor und Professor der Rechtsakademie in Hermannstadt. Referent: Herr
Dr. Julius Schnierer, Sectionsrath im Handelsministerium in Pest.
11. Antrag auf Einführung des mündlichen und unmittelbaren Ver-
fahrens. Von Herrn Adv. Theodor Koly in Gran. Gutachten des Herrn
Adv. Galmosy, Sectionsrath im Justizministerium in Pest. Referent: Herr
Adv. Emerich Hodosy in Pest.
12. Antrag auf prov. Wiedereinführung des österr. allg. bürg. Ge-
setzbuchs. Von Herrn Emerich Hodosy, Advokat in Pest. Referent: Herr
Adv. Dr. Peter Vukobach in Pest.
13. Antrag bezüglich der Schadenersatzverpflichtung der Eisenbahn-
Unternehmungen. Von Herrn Dr. Moriz Ester, Advokat in Pest. Gut-
achten des Herrn Adv. Dr. Ludwig Weiß in Temesvar. Referent: Herr
Dr. Julius Schnierer, Sectionsrath im Handelsministerium in Pest.

Konstantinopel, 17. September. General Ignatieff ist
telegraphisch nach Petersburg berufen worden.
Konstantinopel, 23. September. Der persische Botschafter ist
heute nach Bagdad abgereist. In der Hoffnung, daß die Cholera in
Persien abgenommen, wird der Schah seine Pilgerreise machen können.
Vom Juristentage.
Pest, 25. September. In den Sälen der „Neuen Welt“ hatten
sich gestern Abends die zum ungarischen Juristentage erschienenen Juristen
in solch großer Anzahl eingefunden, daß alle Räumlichkeiten förmlich über-
füllt waren. Doch that dies der Gemüthlichkeit und heitern Laune der zu
gegenseitiger Begrüßung erschienenen Gäste keinen Eintrag. Herr Advokat
Karl Horvath, Präsident des Pest-Diner Advokatenvereines lud die
Anwesenden zu einer vorläufigen Verständigung über die in der heutigen
Plenar-Sitzung stattfindende Wahl eines Präsidenten des ersten ungarischen
Juristentages ein und wie aus einem Mund brach die Versammlung in
ein begeistertes „Eisen Pauler Eisbad!“ aus. Zum Vicepräsidenten ist
Herr Karl Horvath bestimmt. Auch die Loaste blieben nicht aus. Den
Reigen derselben eröffnete Dr. Paul Mandel mit einem mit großem
Beifalle aufgenommenen herzlichen Trinkspruch auf die Mitglieder des
Juristentages. Unter den folgenden Toasten wollen wir des von Herrn
Ludwig Bogdany ausgebrachten Trinkspruches auf den Veteranen der
ungarischen Juristen, Franz Deat, Erwähnung thun, der einen nicht enden-
wollenden Jubel hervorrief.
Pest, 26. September.
Zahlreiche, eben so werthe als liebe Gäste, weilten seit gestern in der
Hauptstadt. Nahezu 1000 Männer der Rechtswissenschaft haben sich aus
allen, selbst den entferntesten Gegenden Ungarns und Siebenbürgens einge-
funden, um über die Mittel und Wege zur Hebung und Vervollkommnung der
ung. Rechtspflege zu berathen. Das Ziel ist ein hohes, und Niemand
ist mehr berufen und befähigt, dasselbe anzustreben und zu erreichen, als
die Männer, welche zu diesem Behufe im Augenblicke in der Hauptstadt
weilen. Die freundlichste Aufnahme von Seite der Bevölkerung, sowie die
Unterstützung der Regierung sind ihnen gewiß und wenn, woran zu zweifeln
ungerecht wäre, die Ausdauer mit dem Eifer gleichen Schritt hält, wird
gewiß auch der Erfolg nicht ausbleiben.
Die heutige erste öffentliche Sitzung des Juristentages wurde im
großen Prunkhale der Akademie abgehalten. Der ganze Saal, sowie die
Galerien waren zum Erdruken voll, doch herrschte während der ganzen
Sitzung die musterhafteste, parlamentarische Ordnung. Um 9 Uhr forderte
der Präsident des Centralcomitès die Versammlung auf, zur Wahl eines
Alterpräsidenten zu schreiten. Einstimmig wird hierzu Herr Advokat J.
Nagy bestimmt. Dieser nimmt mit einigen Dankesworten den Präsi-
dentschaft ein und erklärt die Sitzung für eröffnet. Die Versammlung schreitet
hierauf zur Wahl des Präsidenten. Professor Dr. Pauler wird unter
nicht endenwollendem Jubel einstimmig hierzu gewählt. Zum Vicepräsidenten
wählt die Versammlung ebenfalls einstimmig den Präsidenten des Klauen-
burger Advokatenvereines Dr. Simonyi.
Präsident schlägt hierauf 4 Mitglieder der Versammlung zu Schrift-
führern vor und dankt in wenigen mit dauerndem Beifall aufgenommenen
Worten für das in ihm gesetzte Vertrauen der Versammlung und bittet
dieselbe auch um ihr ferneres Wohlwollen. Nachdem noch der Präsident
in wenigen Worten für das Wohl gebankt, begrüßt der Vertreter des Justiz-
ministers Namens der Regierung und Stadtrichter Bogjits Namens
der Stadt Pest die Versammlung, welche hierauf die vom Centralcomitè
vorgelegten Statuten mit wenigen unwesentlichen Modifikationen annimmt.
Damit war die Tagesordnung der heutigen ersten Sitzung erledigt.
Um 2 Uhr versammelten sich jedoch die Mitglieder des Juristentages
im großen Redoutensale zu einem glänzenden Bankete, an dem auch Justiz-
minister Horvath theilnahm. Wie natürlich, fehlte es nicht an Toasten
und Gelegenheitsreden, die jedoch zumehr sehr ungebührlich angehört wurden.
Aufmerksamkeit erregten nur die Trinksprüche des greisen Prof. Pauler
und Justizminister Horvath's. Ersterer trank auf das Wohl des Herr-
scherspaars, Letzterer auf das der Versammlung und ihres Präsidenten.
Prof. Pauler wurde bei Nennung der Königin in seinem Trinkspruche
von minutenlangem, härmischen Geknurren unterbrochen. Beide Toasten wurden
von der Versammlung lebend angehört.
Die nächste öffentliche Sitzung wird am 29. d. M. Vormittags 9 Uhr
abgehalten. Am 26., 27. und 28. finden Sectionssitzungen statt, deren
Reihenfolge die folgende ist:
1. Antrag bezüglich der Einführung des öff. Notariats. Von Herrn
Karl Porjay, Besitzer der kön. Tafel in Pest. Gutachten des Herrn Adv.
Ludwig Bogdany in Pest. Referent: Herr Eduard Kömpel, Adv. in Pest.
2. Antrag bezüglich der Einführung des Wechsel- und Handelsrechts.
Von Herrn Joh. Nagy, Kapitän von Groß-Rumanien zu Kis-Uj-Szallas.
Gutachten des Herrn Dr. Julius Schnierer, Ministerial-Sectionsrath in Pest.
Referent: Herr Dr. Julius Gerolocy, Professor am Polytechnikum in Pest.
3. Antrag bezüglich der Grundzüge eines zu schaffenden neuen Kon-
kursgesetzes. Von Herrn Adv. Dr. Koloman Heib in Pest. Referent:
Herr Dr. Stefan Apathy, Universitätsprofessor in Pest.
4. Antrag auf Regelung der Advokaten. Von Herrn Adv. Julius
Szentléleky in Kaschau. Referent: Herr Dr. Wilh. Sigmund, Adv. in Pest.
5. Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe, von Herrn Th. Engerich,
Vize-Präsident der Stadt Pest. Gutachten des Herrn Adv. Leopold Brode
in Pest. Referent: Herr Adv. Dr. Bernhard Friedmann in Pest.
6. Antrag auf Einführung der Friedensgerichte. Von Herrn Adv.
Dr. Eduard Kömpel in Pest. Gutachten des Herrn Karl Porjay, Besitzer
der k. Tafel in Pest. Referent: Herr Emerich Klinsky, Erbschlichter des
Kassationshofes.
7. Antrag auf Regelung der Verhältnisse illegitimer Kinder. Von
Dr. Gustav Wenzel, Universitätsprofessor in Pest. Referent: Herr Adv.
Dr. Alexius Göpky in Pest.
8. Antrag bezüglich der Eivilische, von Herrn Dr. Tobias Löw, Mini-
sterial-Konzipient in Pest. Referent: Herr Dr. Gustav Wenzel, Universitäts-
professor in Pest.
9. Antrag auf Umänderung unserer Kreditgesetze im kosmopolitischen
Geiste. Von Herrn Dr. Stefan Apathy, Universitätsprofessor in Pest.
Gutachten des Herrn Jozsef Jozidos, Senatspräsidenten des obersten Gerichts-
hofes in Pest. Referent: Herr Dr. Jul. Gerolocy am Polytechnikum in Pest.
10. Antrag auf Regelung der Universität und der Rechtsakademien.
Von Herrn Dr. Alexander Dárday, Ministerialsekretär in Pest. Gutachten
der Herren Dr. Paul Hoffmann, Universitätsprofessor in Pest, Ferdinand
Leopold, Adv. in Preßburg, Ludwig Horvanyi, Direktor, Professor der Rechts-
akademie in Großwardein, Josef Ury, Adv. in Erlau, Stefan Sütös, Be-
sitzer des gemischten Gerichts in Debreczin und Dr. Gustav Lindner,
Direktor und Professor der Rechtsakademie in Hermannstadt. Referent: Herr
Dr. Julius Schnierer, Sectionsrath im Handelsministerium in Pest.
11. Antrag auf Einführung des mündlichen und unmittelbaren Ver-
fahrens. Von Herrn Adv. Theodor Koly in Gran. Gutachten des Herrn
Adv. Galmosy, Sectionsrath im Justizministerium in Pest. Referent: Herr
Adv. Emerich Hodosy in Pest.
12. Antrag auf prov. Wiedereinführung des österr. allg. bürg. Ge-
setzbuchs. Von Herrn Emerich Hodosy, Advokat in Pest. Referent: Herr
Adv. Dr. Peter Vukobach in Pest.
13. Antrag bezüglich der Schadenersatzverpflichtung der Eisenbahn-
Unternehmungen. Von Herrn Dr. Moriz Ester, Advokat in Pest. Gut-
achten des Herrn Adv. Dr. Ludwig Weiß in Temesvar. Referent: Herr
Dr. Julius Schnierer, Sectionsrath im Handelsministerium in Pest.

Lokal- und Tagesnachrichten.
Hermannstadt, 28. September.
(Exekution.) Gestern Abends gingen von hier zwei Kom-
pagnien des Infanterie-Regiments Ritter v. Mellinary nach Vlasina, um
eine etwaige Wiederholung von Konzentrationen gegen die Grundbuch-
Kontrollungsarbeiten zu verhindern.
(Oegen die ägyptische Augenkrankheit.) Von ägypti-
scher Seite ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß die ägyptische
Augenkrankheit in den jüngst abgelassenen Jahren bedeutlicher, denn je,
aufgetreten ist. Mehrere hundert Menschen wurden hiedurch nicht nur für
den Wehrstand dienstuntauglich, sondern auch für den häuslichen vollkom-
men erwerbsunfähig.
Die sicherste Heilkräft gegen dieses Uebel bietet die im Oberaltenfer
Komitate gelegene „Büdds-Höhle.“ Der Berg selbst, in welchem diese
Höhle sich befindet, liegt in der Nähe von Bütsch. Die Grotte erbauen
auf der Spitze desselben in grauer Vorzeit aus sehr prächtiger Natur-
steinmauerwerkung auf den entzerrten Anhöhen ihren Versteck mit
den der damaligen Zeit entsprechenden telegraphischen Signalen unter-
halten. — Es ist Versuch der Jetztzeit die Naturkräfte dieser Büdds-Höhle
zum Besten der leidenden Menschheit zu verwenden. In der warmen
Jahreszeit wallfahrtet das Volk instinktmäßig hieher: ungeachtet selbst der
primitivsten Komfort mangelt, obgleich man mit improvisirten Baraken sich
begnügen muß und trotz des primitiven Zustandes des hiesigen Berges
Weges pilgern dennoch sehr viele Menschen hieher, weil sie Heilung gegen
chronisches Augenleiden, selbst ohne Anwendung anderer Medikamente, mit
Sicherheit finden. — Auf der Büdds-Höhle, die mit dem Rigi insofern ver-
glichen werden kann, als auf der Spitze sehr oft das prächtigste Wetter
ist, während unten im Thale im dichten Gewölke Wolke und Don-
nerschlag großem, werden die ägyptische Augenkrankheit und sonstige Augen-
übel gleichmäßig erfolgreich geheilt. — Von Herren, welche den höheren
Ständen angehören und hier, nachdem sie die berühmtesten Heilquellen
vergebens aufgesucht hatten, ihr verlorenes Augenlicht zurückgewonnen haben,
möge aus der Zeit vor dem Jahre 1848 Oberst und später Feldmarschall-
Lieutenant Baron Ferdinand Schirring erwähnt sein.
Der in der Elfsaberbährer Korrespondenz uneres gestrigen Blattes
erwähnte Vorschlag des Herrn Komitars, Paphilus Dr. Basilus Szabo
zur Errichtung einer Landes-Augenheilkunst auf dem Büdds, dann zur
Errichtung eines Hauses in Clópatat, wo arme Kranke während der Saison
unentgeltlich beherbergt und versorgt würden, verdient daher die volle An-
erkennung aller Menschenfreunde.
Am 20. d. M. Nachmittags ging die 14—15jährige Enkelin des
Aloinger Stuhlrichters Anton Zeyl — Melanie Gofa, in die, im Meier-
hofe ihres Großvaters befindliche Stuhlrichter-Amtskanzlei, und rief, —
eine Pistole in die Hand nehmend, die 6 jährige Tochter des Meierers
dahin, mit den Worten: „Kommt, ich soll dich erschließen.“
Das unschuldige Kind, dem „Fräulein“ gehorchend, trat in die
Kanzlei, jedoch kaum überschritt es die Schwelle, — drückte Melanie die
Pistole auf sie ab, und das Kind sank in der Brust getroffen todt zu Boden.
Wunderbar ist es bei diesem Falle, wie es kommt, daß „Ante-
fanzleien, wo geladene Waffen liegen, Kindern als Spielort angewiesen
werden; ferner, daß Beamten die S. 373 und 335 des St. G. B. un-
bekannt sind? — oder sind diese Gesetze vielleicht für „Stuhlrichter“
nicht geschrieben?
Die „Kronstädter Zeitung“ schreibt unterm 24. September:
Vor einigen Tagen hat in der Altstadt ein tragisches Ereigniß stattge-
funden. Ein Lehrknecht im Hofe mit einem Gewehr, ging dann
in das Zimmer und sagte seiner Mutter: jetzt kann ich erziehen. Dabei
schlug er das Gewehr an, brückte los und in wenigen Minuten war seine
Mutter eine Leiche.
Chateau-Thierry, 18. September. Im Bette des Grafen Bis-
marck wurde am 16. Abends in Mainz ein etwa vier Wochen altes lebendes Kind
gefunden. — Der Hergang der Sache war folgender. Am Hauptquartier Mainz
bewohnte der König die vorderen Zimmer des erbschlosslichen Palais, Graf Bismarck
die rückwärtigen im Erdgeschoße. Die Fenster von Bismarcks Zimmer führten in
den weitläufigen Garten, und durch diesen muß es den Personen gelangen sein in das
Zimmer des Grafen zu bringen und das Kind dort auszulegen.
Am Abend um 10 Uhr kam der Graf von einer Konferenz aus den königl.
Gemächern zurück und wollte, da er den Tag über ein, sich zur Ruhe begeben da
hörte er ein Geräusch beim Bette, daselbst wurde immer deutlicher vernommen; der
Graf suchte nach der Ursache des Geräusches. Er öffnete die Thür, lag ein in
große Linien gewickeltes Kind im Bette. — Als man später das Kind
näher untersuchte, fand man einen Fetus, woraus geschrieben stand: „Mein Mann
fiel bei Sedan, ich habe kein Brod und die Verzweiflung treibt mich zu dem Schritte,
mein einziges Kind von mir zu geben.“ — Das Kind ist auf den Namen Vinzenz
getauft. — Die Mutter selbst wurde erkängt gefunden. — Als man dem Geleide
dies mittelst, sagte er: „Nun komme ich gar in Mainz zu einem Kinde und der
König zu einem Soldaten, im Kriege muß man Muthes hinnehmen — sogar kleine
Kinder.“ — Das Kind wurde befohlen nach Berlin zu bringen.
(Eingefendet.)
Geehrter Herr Redakteur!
In meiner Mediaischer Korrespondenz, erschienen in der Mittwoch-
Nummer Ihres geschätzten Blattes, ist aus Versehen ausgeblieben, daß bei
Gelegenheit der am 14. d. M. stattgefundenen Feier des Jubiläum-Jubiläum-
das hiesige Köbliche Mediaischer Presbyterium zuerst den Jubilar beglück-
wünscht habe.
Ferner bitte ich noch die Verichtigung aufnehmen zu wollen, daß
auch das hochw. Hermannstädter und Schäßburger Kapitel an der Feier
durch eine Deputation sich beteiligten.
Mit aller Achtung Ihr Mediaischer Korrespondent.
Geschäfts-Vericht.
Hermannstadt, am 27. September.
Wir müssen leider betrefis der Witterungs-Verhältnisse um sehr Betrüben-
des berichten. Durch anhaltende Regenfälle, sind nicht nur alle dringende Feldarbeiten
verhögert und unmöglich gemacht, die Straßen grundlos gemordet, die Anfuhr er-
schwert, nicht nur die Kultur Ernte und Gekulturernte, sondern auch die Be-
stellung der Winter-Saaten sehr in Frage gestellt indem der Boden die niederschlags-
den Wassermengen nicht mehr zu fassen im Stande ist, und es längere Zeit sehr
günstige Witterung bedarf, um den Anbau der Felder mit Erfolg bewerkstelligen
zu können.
Heute war der Tag mit Cerealien sehr ergiebig besudeten, aber bei dem regen
Gehsch behaupteten alle Körner noch immer ihren früheren festen Stand, ohne Hag-
gabe, Kultur dagegen liegt rapid zu einer nicht gebundenen Masse, und so wie der-
selbe früher noch unter dem Hesperpreise sich befand, sieht diese Sorte denken ich
mit dem besseren Weizenorten auf gleicher Höhe — mit den Erdbeulen sieht es auch
schon sehr hoch aus, indem dieselben in der Erde verankert, sind zu Grunde gehen, Preise
während im Steigen begriffen, bei den demalsten schon entretenden Futtermangel,
Heu steigende Tendenz, die Hornviehpreise haben jedoch in Folge dessen nachgegeben,
und diesem nach wird auch Rindfleisch herab gemindert werden.
Witterung wie gelagt unausgeseht schlecht, hoffen wir auf baldige Besserung.
Stadt-Theater in Hermannstadt.
unter der Direction des Josef Kleemann.
Sente Mittwoch, den 28. September 1870:
Das Portrait der Geliebten.
Original-Luffspiel in 3 Aufzügen von K e l d m a n n.
Telegr. Wiener Cour v. 27. September 1870.
5% Metallbank... 57.40 Ungar. Grundentlastungsb... 77.50
5% National-Anlehen... 66.60 Zinsen... 75.50
1860er Staats-Anlehen... 92.50 Silber... 74.25
Bankaktien... 715.— Kroat.-Slab... 79.—
Creditaktien... 258.— Silber... 123.25
London... 124.75 R. L. Pflanz-Darlehen... 5.89
Napoleon'sdor... 9.93/2

Erledigungen

Concurs

Zur Besetzung der ersten Lehrer-Stelle an der evangelischen Volksschule zu Groß-Milch wird...

Das evangelische Presbyterium N. B. Presb.-Zahl 175 1870.

Concurs

Zu der erledigten Stelle des ältern evang. Predigers in Bistritz, oder eventualiter zu der des jüngeren wird ein Concurs bis zum 15. October 1. J....

Das evangelische Presbyterium N. B. Bistritz, am 23. September 1870.

Das evangelische Presbyterium N. B.

Fremden-Liste

Angelommen am 27. September.

Römischer Kaiser.

3. Mediceo, Handlungsreisender, von Graz. M. Santsch, Handlungsreisender, von Pest.

Erste, öffentliche, höhere Handelslehr-Anstalt in Wien, Praterstraße 32.

Die absolvirten Hörer genießen die Begünstigung des einjährigen Freiwilligendienstes in der k. k. Armee, ohne sich der Freiwilligenprüfung unterziehen zu müssen.

Der Unterricht beginnt Anfangs October. Am 2. October beginnt ein Vorbereitungscursus für den practischen Eisenbahn- und Telegraphendienst.

Jahresberichte durch die Direction und jede Buchhandlung.

14-15

Mediascher Hof. Alexander v. Siska, von Elisabethstadt. Carl Stifter, Soteller, von Mediasch.

Nicht zu übersehen!

Unterfertiger macht einem p. t. Publicum bekannt, daß seine Tanzschule den 10. October d. J. beginnt, wo alle Tänze, auch die Hofquadrille getanzet wird.

Ernst v. Adlershausen. Haus-Nro. 503, oberes Marktgasel, 1. Stod.

Haus-Verkauf.

Das Haus Nro. 830 in der Burgergasse ist aus freier Hand zu verkaufen.

Vacanz.

Es ist bei mir eine Magazineurs-Stelle vom 1. October an zu besetzen. Hierauf Reflectirende wollen dem Offerte Copien ihrer Zeugnisse beilegen.

J. G. Hertel.

Carl Porges, Director.

Antwort.

In der „Hermannstädter Zeitung“ vereinigt mit dem Siebenbürger Weten“ vom 16. Juni 1870 hat die General-Direction der neuen Versicherungsbank „Transsylvania“ einen, meine Ehre verunglimpfenden und meine Existenz bedrohenden Artikel veröffentlicht.

In diesem Artikel bin ich nicht nur der Verbreitung ehrenrühriger Gerüchte gegen den sogenannten Verwaltungsrath der „Transsylvania“ beschuldigt, sondern es ist auch ausgesprochen worden, daß ich wegen eigenmächtiger Einkassirung und Zurückhaltung von Assurance-Prämiengebern des Dienstes entlassen worden sei und man sich wundern müsse, wie eine so geachtete Versicherungs-Gesellschaft, wie die von Hrn. Paul Nendwich repräsentirte „Assicurazioni Generali“ ein solches Individuum, wie mich, auf einen solchen Posten stellen könnte.

Kein Mensch wird es widerlegen können, daß in diesem kurzen Artikel genug gesagt worden ist, um jeden hart gefassten Schuttschamoth zu machen, einem um seine Existenz ringenden ehrlichen Bürger aber das Leben zu verleben.

Was kann ich, der einfache Bürger, gegenüber diesem Anspruch einer Versicherungsbank, deren Verwaltungsräthe zu den angesehensten und reichsten Persönlichkeiten Hermannstadt's gehören, zu meiner Vertheidigung beginnen? Nichts könnte ich zur Herstellung meiner Ehre bewerkstelligen und wäre für immer vor der Oeffentlichkeit gebrandmarkt, wenn ich nicht authentische Documente in Händen hätte, welche diesen Artikel zu einer niedrigen Verläumdung stempeln.

Wenn diese Beschuldigung nicht eine so rohe, verläumderische wäre, so würde ich bei meiner Vertheidigung Anstand nehmen, dieses neue Institut, dem ich treulich gedient habe, in seinen Schwächen bloßzulegen, so aber bin ich gedrängt, der Oeffentlichkeit zu offenbaren, was hinter dem goldenen Schild der „Transsylvania“ steckt und beginne wie folgt:

Durch die Verhältnisse im Betriebe meines Tuchmachergewerbes gleich vielen Andern gestört, habe ich für meine Familie andere Erwerbsquellen aufgesucht, und wegen ihrer Unzulänglichkeiten aufgeben müssen. Endlich haben mich meine vielseitigen Erfahrungen in dem practischen Verkehr mit dem Volke, meine Kenntnisse seiner Natur und die von meinen Erfolgen constatirte Fähigkeit, mit demselben umzugehen, dem Assurance-Geschäfte zugeführt, und so bin ich in der Eigenschaft eines Inspections-Agenten in den Wirkungskreis der Hermannstädter Rapens-Direction der „Transsylvania“ eingetreten, welche damals vom hiesigen Kaufmann Herrn Heinrich Jager repräsentirt war.

Was ich in dieser Eigenschaft geleistet habe, möge man aus den nachfolgenden Zeugnissen der General- und Rapens-Direction entnehmen:

Allgem. wechself. Versicherungsbank „Transsylvania“. Hermannstadt, am 15. März 1870.

Austritts-Zeugniß. Verzeiger dieses, Herr Norbert Hammer, fand bei der gestellten Beurteilung der allgem. wechself. Versicherungsbank „Transsylvania“ vom 15. December 1868 bis heute, das sind 15 Monate, als Inspections-Agent in Verwendung, und es wird bemerken hiennt das gewissenhafte Zeugniß erteilt, daß er

bei Aquisitionsgeschäften sowohl, als auch bei der Organisation durch Gewinnung und Instruirung tauglicher Agenten erspriessliche Dienste geleistet habe.

Herr Norbert Hammer wird besonders für seine Leistungen als routinirter Aquisitor bestens empfohlen.

Die Rapens-Direction der allgem. wechself. Versicherungsbank „Transsylvania“. Heinrich Jager m. p.

Herr Norbert Hammer wurde während obiger Zeit auch zu Diensten der General-Direction der allgem. wechself. Versicherungsbank „Transsylvania“ verwendet, und indem ich als damaliger Leiter dieser Direction ihm hiennt diese Verwendung bezeugen, gebe ich ihm auch das gewissenhafte Zeugniß, daß er gleichwohl bei seinem diesbezüglichen Wirken eben soviel Eifer als Fleiß und besonders bei Veranlassung von Versicherungs-Geschäften eine anerkennenswerthe Geschäftlichkeit an den Tag legte.

Hermannstadt, den 16. März 1870. Adolf Worell m. p. B. 655/G.D. Allgem. wechself. Versicherungsbank „Transsylvania“. Hermannstadt, den 24. Februar 1870.

An Herrn Norbert Hammer. Aquisitionsoberbeamten unserer Rapens-Direction hier.

Wir erlauben Sie, ohne Ausschub nach Agnetelen zu reisen und daselbst im Interesse der Zustandebringung von Feuerversicherungen zu wirken.

Bei Ihrem Eintreffen daselbst wollen Sie sich vor Allem unserem aufgestellten Specialbevollmächtigten Hrn. Apotheker Carl Knall vorstellen und mit demselben bezüglich der Geschäftsausführung sich in Verbindung setzen.

Alle von Ihnen acquirirten Versicherungs-Anmeldungen haben Sie demselben vor vorchriftsmäßigen Behandlung und Einreichung an seine vorgelegte Rapens-Direction einzubringen. Wir erwarten von Ihrer bewährten Geschäftseroutine und den bisher an den Tag gelegten Eifer für das Gedeihen unseres Institutes auch bei dieser Gelegenheit die besten Resultate.

Ihre Reisekosten und täglich 2 fl., sage zwei Gulden, Däten werden wir Ihnen nach gegessener Liquidirung prompt vergüten.

Achtungsvoll Die General-Direction der allgem. wechself. Versicherungsbank „Transsylvania“. Kováts m. p. Worell m. p.

Meine ämtliche Function bestand in der Aquisition von Assuranceverträgen und Instruirung tauglicher Agenten, nicht aber in der Einkassirung von Assurancegeldern.

Weil jedoch der Rapens-Director, Hr. Heinrich Jager, geschäftlich verhindert war, seine diesfälligen Incaasso-Geschäfte selbst zu besorgen, so vertraute er mir die Polizzen zu dem Zwecke an, gelegentlich die fälligen Prämien nach Möglichkeit für ihn einzuziehen.

Ob ich dieses schwierige Geschäft der Einkassirung fälliger Prämien pflichtgemäß durchgeführt habe, möge mein damaliger Chef, Hr. Heinrich Jager, jederm Zweifler erklären.

Als nun die General-Direction der „Transsylvania“ dem wiederholten Versprechen, meine Bezüge aus Anlaß meiner Dienstresultate aufzubessern nicht Folge leistete, trat ich zufolge meiner eigenen Dienstesauflösung am 15. März 1870 aus diesem Geschäft, und erhielt nach vorausgegangener Schlussrechnung mit Hrn. Jager den von der General-Direction selbst liquidirten Mehrbetrag an Provisions-Vergütung von 25 fl. 84 kr. ö. W. baar ausbezahlt.

Ich bin daher weder des Dienstes entlassen worden, noch habe ich irgend einen Betrag rechtswidrig mir zugeeignet und vorenthalten.

Im Angesicht der vorausgeschickten Zeugnisse und gegenüber der Thatsache, daß mich die Hauptgenossenschaft der „Assicurazioni Generali“ allsogleich mit viel besserem Gehalte angestellt hat, entfällt die Nothwendigkeit, die Verleumdung der transylvanischen General-Direction in dieser Antwort noch mehr zu illustriren, denn die detaillirte Erörterung gehört vor das Strafgericht.

Es erübrigt nur noch die weitere Beschuldigung, daß ich ehrenrührige Gerüchte gegen den Verwaltungsrath der „Transsylvania“ verbreitet hätte, zu widerlegen.

Wer das Assurance-Geschäft kennt, weiß, daß das Gerede desselben in der Bevölkerung lediglich auf der Gabe der Rede beruht, denn der Landmann läßt sich nicht leicht zu einer unterbringenden Geldeleistung herbei, wenn dieselbe nicht von der Staatsgewalt ausdicirt wird.

In meinem selbstverständlichen Eifer, meiner Versicherungsgesellschaft zu nützen, habe ich in meinen beruflichen Gesprächen wohl öfters den riesigen Beamten-Status der „Transsylvania“ und deren pompöse Amtstitel u. erwähnt und dabei pointirt, daß die untersten Beamten schlecht bezahlt wären, obwohl alle Versicherungsgeschäfte ihr Verdienst feien, daß dagegen die oberen Beamten, als: Verwaltungsräthe, Directoren, Inspectoren u., fast nichts thäten und doch alles hätten, nämlich enorm große Gehalte, gesunde Däten.

Ehrenrührige Aeußerungen habe ich nie gemacht und bin weiter nie gegangen, als das Recht der Kritik es gestattet.

Wösl aber habe ich jene unerlaubten Mittel, deren sich die „Transsylvania“ zur Förderung ihrer Geschäfte bedient, auf meinen Verhörungen mit ganzem Eifer in das rechte Licht gestellt.

Diese tabelnwerthen Mittel sind folgende: Entweder dem Verwaltungsrathe oder der General-Direction der „Transsylvania“ ist es gelungen, von dem Humanitäts-Institute der Hermannstädter Sparkassa viele Verzeichnisse ihrer Schuldner zu bekommen, am Schlusse jedes dieser Verzeichnisse hat es der Herr Sparkassa-Director durch seine Schrift und Unterschrift diesen Schuldnern zur Pflicht gemacht, die Hypotheken statutengemäß gegen Feuergefahr zu versichern und dazu die „Transsylvania“ ausdrücklich empfohlen.

Diese, von der „Transsylvania“ erwirkte Anempfehlung ist selbstverständlich ein Glück und kein unerlaubtes Hilfsmittel.

Die betreffenden Original-Verzeichnisse, mehrere davon sind zu Jedermanns Einsicht in meinem Besitz, hat aber die General-Direction der „Transsylvania“ mir mit der Weisung zukommen lassen, Allen, die nicht bei dieser Gesellschaft versichern wollten, zu drohen, daß die Sparkassa ihre Kapitalien sofort kündigen würde.

Das Blut stieg mir ins Gesicht, als ich die Angst sah, mit welcher sich die ärmsten Hausbesitzer in die rettenden Schwannarme der „Transsylvania“ hürzten.

Als ich nun auf meinen letzten Verhörungen die Wirkungen dieses Schreckmittels noch immer verspürte, gab ich der beängstigten Bevölkerung, welche noch fortwährend mit Liebe und Vertrauen der Verbindung mit den alten bewährten Versicherungs-Gesellschaften gedenkte, die nöthige Aufklärung und betonte insbesondere, daß die „Transsylvania“ im Rahmen ihrer Statuten gar manches Gute und Neue hätte, daß sie jedoch keineswegs das non plus ultra der europäischen Geldinstitute sein könnte, denn sonst würde Hr. Sparkassa-Director Herbort nicht mehrere Realitäten der Sparkassa, selbst in letzterer Zeit bei der altbewährten „Assicurazioni Generali“ versichert haben.

Ist die Geltendmachung dieser Thatsache nicht meine Berufspflicht? und begründet sie der „Transsylvania“ gegenüber den Vorwurf der Verbreitung falscher Gerüchte?

Ich glaube Nein, doch nicht genug. Als das erwähnte Schreckmittel der Kapitalien-Kündigung, nach dem Los des Schindens auf der Erde, schon etwas abgegriffen und verblasst war, spürte ich auf meinen Verhörungen die Gegenwirkungen einer neuen unsichtbaren Macht und endrehte haarlein, daß das Genie der transylvanischen Agenten auf eine Idee gerathen war, welche besser als ihre Geburtsstätte ist und länger hätte Früchte tragen können, wenn die Entscheidung derselben nicht so rasch geschehen wäre.

Um nämlich der Bevölkerung die Geld- und Creditkraft der „Transsylvania“ als eine ostindisch-fabelhaft und alle alten Versicherungs-Gesellschaften über-treffende, glaubwürdig darzustellen, haben deren Agenten sich in letzter Zeit vorzugsweise mit der Erklärung der Bankfirma: „Allgemeine wechself. Versicherungsbank Transsylvania“ beschäftigt.

Diese ganz famose Definition lautet thatsächlich selgendermaßen:

Die statutenmäßige Haftung der alten Versicherungs-Gesellschaften reiche über die gezeichneten Actien nicht hinaus, die Actionäre der „Transsylvania“ aber, darunter die reichsten Männer von Hermannstadt, haften nicht nur mit ihren Einlagen, sondern nach den Grundfäden der wechself. Bürgschaft mit ihrem ganzen Vermögen zur ungetheilten Hand.

Diese immense Unwahrheit hat man der Bevölkerung als eine Thatsache glaubwürdig dargestellt, und an der Hand derselben zahlreiche Versicherungsverträge abgeschlossen, welche sonst niemals zu Stande gekommen wären.

Eine andere wirkliche Thatsache aber hat man systematisch in ewiges Schweigen gehüllt. Diese in dem Programm der „Transsylvania“ vom 1. Mai 1869 und in den von hohen königl. ungarischen Handelsministerium unter dem 1. Juni 1868, 3. 7649, genehmigten Bankstatuten, schwarz auf weiß greifbar, aber wohlweislich verschwiegene Thatsache besteht darin, daß am allerwenigsten die Actionäre dieser Gesellschaft solidarisir, sondern daß der Versicherer selbst, d. i. die Bankfirmen der „Transsylvania“ für alle die Bank betreffenden Unglücksfälle mit ihren versicherten Kapitalien haften.

Eine Haftung der Versicherer überhaupt und am allerwenigsten eine so verhängnisvolle Haftung kommt aber bei keiner einzigen andern Actien-Versicherungsgesellschaft vor, und dieser Vortheil überwiegt alle jene vermeintlichen Vorzüge, mit welcher das Privat-Speculations-Institut der „Transsylvania“ aufgepuzt worden ist.

Alle diese unrealen Mandovers habe ich nun der

irreführten Bevölkerung gelegentlich sehr deutlich erklärt und war dazu nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet.

Denjenigen p. t. Herren aber, welche sich der Urheberschaft des gegen mich gerichteten noblen Artikels rühmen, diene zur Nachricht, daß ich an der Hand des von der „Transsylvania“ gelieferten Geschäfts-Ausweises, ddto. 30. December 1869, meine zweite Erwiderung in Form eines Bulletin's geben werde.

Norbert Hammer.

Inspections-Agent bei der k. k. priv. Versicherungsbank „Assicurazione Generali“ in Triest.

Nachtrag.

Die Ursache dessen, daß ich die vorsehende Erwiderung nicht gleich in die nämliche Zeitung einbringen ließ, liegt darin, daß ich kurze Zeit nach Einrückung der mich so sehr verläumdernden Warnung, von mehreren Organen der „Transsylvania“ um Annahme eines neuen Engagements angegangen wurde.

Trotz der Meinung vieler vernünftiger und reeller Geschäftspersonlichkeiten, daß eine solche Wiederaufnahme seitens der „Transsylvania“ zu den Unmöglichkeitkeiten gehöre, ist aber über Intervention des neuen Bankdirectors Herrn Wiedermann und zweier Verwaltungsräthe, nämlich des Herrn Landesabvoluten Wilh. Bruckner und des Herrn Kaufmanns und Rapensdirectors Joseph Stoss mit mir, d. i. mit dem als gefährlich bezeichneten Individuum dennoch folgender Vertrag unter dem 9. August d. J. abgeschlossen und mir unter den 12. August d. J. folgende Vollmacht anvertraut worden:

Dienst-Vertrag.

welcher am heutigen zwischen der Rapensdirection der allg. wechself. Versicherungsbank „Transsylvania“ in Hermannstadt einerseits und Herrn Norbert Hammer andererseits abgeschlossen worden ist, wie folgt:

1. Herr Norbert Hammer verpflichtet sich vom 16. August 1870 anlangend als Agent der Rapensdirection der „Transsylvania“ Lebens- und Feuerversicherungen zu acquiriren und an die gedachte Rapensdirection zu übergeben.

2. Dagegen verpflichtet sich die Rapensdirection Herrn Norbert Hammer vom 16. August 1870 anlangend einen monatlichen Gehalt von 30 fl. d. i. dreißig Gulden defussive zu bezahlen und ihm außerdem in allen Fällen, wo er über Auftrag der Rapensdirection außerhalb Hermannstadt, Hammerort und Neudorf zu Aquisitionen oder andern Geschäften der Versicherungsbank entsendet wird, die effektiven Fahrkosten und 3 fl. d. i. drei Gulden täglich zu vergüten.

3. Endlich hat Herr Norbert Hammer auf folgende Aquisitionspromission für die von ihm aufzubringen den Versicherungs-Geschäfte Kuppruß:

Bei Lebensversicherungen 1/4 % vom Versicherungskapital, welche Provision ihm jedoch nur dann gebührt, wenn die Prämienzahlung ein volles Jahr geleistet wurde.

4. Dieser Vertrag ist für beide Theile von heute an rechtskräftig und tritt am 16. August in volle Wirksamkeit, derselbe samt den beiden Seiten mit 14tägiger Kündigungsfrist geblieben.

Urkund. dessen beider vertragsschließenden Theile und zweier erkrankter Zeugen eigenhändige Unterschriften. Hermannstadt, am 9. August 1870.

Für die Rapens-Direction

der allgem. wechself. Versicherungsbank „Transsylvania“. Dr. Bröte m. p. als Zeuge. Joseph Stoss m. p. Johann Müller m. p. als Zeuge. Norbert Hammer m. p.

Allgem. wechself. Versicherungsbank „Transsylvania“. Hermannstadt, am 12. August 1870.

Vollmacht.

Kraft welcher die unterzeichnete Rapensdirection im Grunde ihrer Vollmacht ddo. Hermannstadt, am 28. December 1868 hiennt dem Herrn Norbert Hammer zu ihrem Aquisitionen-Agenten ernannt und ihn ermächtigt, für dieselbe Anträge in allen von der Versicherungsbank „Transsylvania“ aufgenommenen Versicherungs-Verträgen entgegen zu nehmen.

Auch ermächtigt die gefertigte Rapensdirection den Genannten, Angelegenheiten zu übernehmen und darüber interimistisch zu quittiren.

Dagegen verpflichtet die Oesertigte dem Genannten Herrn die bedingene Provision prompt zu bezahlen und die bewilligten Auslagen zu vergüten.

Urkund. dessen die Fertigung und das Siegel mit dem Besigle, daß der beugliche Vertrag vom Herrn Norbert Hammer bereits unterfertigt wurde.

Für die Rapens-Direction

der allgem. wechself. Versicherungsbank „Transsylvania“. (Siegel der „Transsylvania“.) Joseph Stoss m. p.

Da die Versicherungsbank „Transsylvania“ in ihrem mich verunglimpfenden Artikel sich geäußert hat, man wünder sich, wie eine so geachtete Versicherungsbank wie die „Assicurazioni Generali“, ein solches Individuum auf den erwähnten Posten stellen könnte, u. c. u. trotz dem aber mich, d. i. dieses gefährliche Individuum der erwähnten geachteten Versicherungs-Gesellschaft nicht nur abzuwehren verucht, sondern auch neu engagirt hat, so dürfte das P. T. Publicum hinlängliches Material in dieser meiner Erwiderung vorfinden, um daraus zu erkennen, wie hochgradig die allgemeine und Geschäftsmoralität der Versicherungsbank „Transsylvania“ ist.

Demmit glaube ich gerechtfertigt zu sein. Norbert Hammer m. p. Inspections-Agent.

1-1 Hermannstädter Marktpreis am 27. September 1870.

Table with columns: Name der Verkaufartikel, Besten fl. fr., Mittlerer fl. fr., Mindest fl. fr. Items include: Weizen, Halbrod, Korn, Gerste, Hafer, Futuruz, Erdäpfel, Nieder-österreichischer Zentner, Weizenmehl, Semmelmehl, Weizenmehl, Schwarzmehl, Die nieder-österreichische Maß, Erbsen, Bohnen, Hirse, Zentner Heu gebundenes, ungebundenes, Stroh, Lager, Streu, n.-öf. Klapfer hartes Holz, n.-öf. Pfund Rindfleisch, Kerzen, gegossene.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various notices and advertisements.

Handwritten signature or name at the bottom of the page.